

Gehört das Durachtal bald zur Stadt?

Wird die Stadt Schaffhausen bald fast zwei Drittel grösser? Nachdem die SN über Meinungsumfragen in Merishausen und Barga zu einer möglichen Fusion mit der Stadt berichtet haben, wird der GLP-Politiker Dani Spitz in dieser Sache aktiv.

Mark Liebenberg

SCHAFFHAUSEN. So wie sich die A4 vom Grenzübergang Barga via Merishausen von Nord nach Süd durchs Durachtal schlängelt, formt sie in der Landschaft eigentlich ein Fragezeichen. Dessen Punkt – das wäre dann quasi die Stadt Schaffhausen.

Fragezeichen provoziert hat vor wenigen Wochen auch eine Umfrage unter den Bevölkerungen der Gemeinden Barga und Merishausen: 70 Prozent der befragten Merishausener können sich demnach eine Fusion mit der Stadt Schaffhausen vorstellen. Wie zuvor bereits an der Gemeindeversammlung in Barga kommuniziert worden war, sei auch dort dieser Grundtenor zu vernehmen. «Wie der Bargemer Gemeinderat werden auch wir eine Fusion nicht vorantreiben», so der Merishausener Gemeindepräsident Herbert Werner an der Gemeindeversammlung im Dezember.

Die beiden Gemeindepräsidenten wollten aber einen Brief nach Schaffhausen schicken und die Meinung dazu von der Stadtregierung abholen.

Stadt würde um zwei Drittel grösser

Wird die Stadt bald um gut 1250 Einwohnerinnen und Einwohner reicher? So viele Menschen leben nämlich in den beiden Gemeinden im Durachtal. Flächenmässig würde die Einwohnergemeinde Schaffhausen um fast zwei Drittel zulegen. Die letzte Eingemeindung der Stadt war im Jahr 2009 die Fusion mit der Gemeinde Hemmental. Wie schon damals würde die Stadt um sehr viel Wald und die malerische Randenlandschaft reicher. Und um einen direkten Grenzübergang nach Baden-Württemberg, mit samt Zollstelle – eine solche fehlt bekanntlich an der Grenze zur Exklave Büsingen.



Bald das neuste Stadtquartier? Das vordere Durachtal von Nordost gesehen, mit Merishausen, links die A4 nach Barga.

Bild: SN-Archiv

«Sieht der Stadtrat aus heutiger Sicht mögliche Entwicklungschancen durch eine allfällige Fusion mit den Gemeinden?»

Dani Spitz
GLP-Grossstadtrat

Diese Gedankenspielererei hat auch den Schaffhauser Grossstadtrat Dani Spitz (GLP) befüllt. Ein Schreiben mit total zwölf Fragezeichen richtet er deshalb nun an den Stadtrat. Ihm geht es um Konkretes und Grundsätzliches gleichermassen.

Gefordert: Vertiefte Auseinandersetzung

In seiner Kleinen Anfrage (Titel: «Gehört das Durachtal bald zur Stadt?») erkundigt er sich zunächst, ob dem Stadtrat bekannt sei, dass die Bevölkerungen der Gemeinden Merishausen und Barga gemäss dem Artikel in den «Schaffhauser Nachrichten» ein deutliches Interesse an

einer möglichen Fusion mit der Stadt Schaffhausen bekunde.

Ferner will er wissen, wie der Stadtrat dieses Interesse einschätze und ob in den beiden Gemeinden eine Bereitschaft bestehe, sich vertieft mit einer solchen Fusion auseinanderzusetzen. Ebenfalls von Interesse ist für ihn, ob die Gemeindepräsidenten von Merishausen und Barga bereits Kontakt mit dem Stadtrat aufgenommen hätten – und falls ja, in welcher Form und mit welchen Anliegen.

Lehren aus der Hemmental-Fusion

Weiter fragt er, in welchen Bereichen die Stadt Schaffhausen

heute schon mit den beiden Gemeinden zusammenarbeite und wie der Stadtrat diese Zusammenarbeit insgesamt beurteile. Fraglich sei auch, ob der Stadtrat aus heutiger Sicht mögliche Synergien oder Entwicklungschancen in einer allfälligen Fusion sehe und in welchen Bereichen solche besonders ins Gewicht fallen könnten.

Darüber hinaus möchte Spitz wissen, welche wesentlichen Herausforderungen oder Fragestellungen der Stadtrat bei der Prüfung einer möglichen Eingemeindung von Merishausen und Barga besonders berücksichtigen würde. Ebenso

«Welche finanziellen Auswirkungen würde der Stadtrat im Falle einer möglichen Fusion erwarten?»

Dani Spitz
GLP-Grossstadtrat

interessiert ihn, welche finanziellen Auswirkungen eine Fusion aus Sicht der Stadt kurz-, mittel- und langfristig erwarten liesse. In diesem Zusammenhang stellt sich für ihn auch die Frage, welche Lehren der Stadtrat aus der früheren Eingemeindung von Hemmental gezogen habe, insbesondere mit Blick auf den politischen Prozess und die Einbindung der Bevölkerung.

Auch Stetten? Und... Neuhausen?

Schliesslich erkundigt sich der GLP-Politiker, welche Rolle der Stadtrat in einem möglichen Fusionsprozess mit umliegenden Gemeinden einnehmen könne und wolle. Er fragt zudem, wie die Bevölkerung einer Nachbargemeinde vorgehen könne, wenn sie den Wunsch habe, mit der Stadt Schaffhausen in Fusionsverhandlungen zu treten.

Abschliessend will er wissen, ob es aus Sicht des Stadtrats weitere wichtige Aspekte, Chancen oder Risiken im Zusammenhang mit möglichen Fusionsprozessen gebe.

Journal

SIG: Neuer CEO Mikko Keto startet im März

NEUHAUSEN. Bei der Neuhauser SIG wird der Führungswechsel nun definitiv vollzogen. Wie das Unternehmen mitteilt, wird Mikko Keto sein Amt als CEO am 1. März antreten. Seine Ernennung war bereits im November angekündigt worden. Damit endet eine mehrere Monate dauernde Übergangsphase zeitnah. Interimistisch geführt worden war das Unternehmen seit August letzten Jahres von Anne Erkens, die zusätzlich zu ihrer Funktion als Finanzchefin das CEO-Amt übernommen hatte. Sie kehrt nun vollständig in ihre Rolle als CFO zurück. Der Führungswechsel war im vergangenen Sommer überraschend erfolgt. Der damalige CEO Samuel Sigrist trat im gegenseitigen Einverständnis mit dem Verwaltungsrat per sofort zurück. SIG begründete

den Entscheid damals mit der Überzeugung des neu zusammengesetzten Verwaltungsrats, dass weiteres Potenzial bestehe, um Wachstum und Leistung des Unternehmens zu beschleunigen. (ibu)

Schaffhauser Medipack gewinnt WorldStar Award

SCHAFFHAUSEN. Die Schaffhauser Medipack AG ist mit dem WorldStar Global Packaging Award 2026 ausgezeichnet worden. Das teilte das Unternehmen in einer Medienmitteilung mit. Prämiert wurde die Verpackungslösung MED-Pack eco, die bereits 2025 den Swiss Packaging Award erhielt. Die Verpackung erlaube die kontaktlose Entnahme von Implantaten und erhöhe so die Sicherheit im Operationssaal. Zudem benötige sie bis zu 50 Prozent weniger Volumen, was Material, Transporte und CO₂-Emissionen reduziert. (ibu)

Smilestones eröffnet bald den neuen Standort

NEUHAUSEN. Der Umzug des Miniaturlands Smilestones steht kurz vor dem Abschluss, wie es diese Woche in einer Medienmitteilung heisst. Der vollständige Abbau der Miniaturwelt am bisherigen Standort ist abgeschlossen, und alle Module sind im Rhyfall Village angekommen. «Es war eine enorme Herausforderung und deutlich komplexer, als es auf den ersten Blick scheint», wird René Rüedi, Geschäftsführer von Smilestones, in der Mitteilung zitiert. Für das Projekt wurde die Miniaturwelt in zahlreiche Module zerlegt. Der künstliche Himmel wurde von der Decke entfernt, ganze Landschaften und Berge wurden zerschnitten und es wurde tief in die Konstruktion eingegriffen. Jedes Modul wurde auf spezielle Rollwagen gesetzt, mit stabilen Spanplatten

geschützt und anschliessend per Kran auf einen Sattelzugschlepper verladen. In mehreren intensiven Nächten im Dezember seien die Elemente zum neuen Standort im Rhyfall Village gebracht worden. Am 28. März öffnet das Smilestones dort seine Türen. (lsc)

Schmuggelversuch von Zigarren geht in Rauch auf

JESTETTEN. 135 Zigarren im Wert von rund 13'500 Euro entdeckten Zöllner des Hauptzollamts Singen bei einer Kontrolle in Jestetten im Kofferraum eines Schweizer. Die Raucherwaren wollte er in Deutschland an einen Kunden verschicken. Verzollungsnachweise für die Zigarren konnte der Mann offenbar nicht vorlegen. Gegen den 25-jährigen wurde ein Strafverfahren eingeleitet. Zudem würden Abgaben in der Höhe von rund 7000 Euro fällig. «Neben

26 Prozent Zoll und 19 Prozent Einfuhrumsatzsteuer wurde für die Zigarren auch Tabaksteuer erhoben», lässt sich Sonja Müller, Pressesprecherin des Hauptzollamts, zitieren. Die Steuern fallen dabei unabhängig davon an, ob die Zigarren tatsächlich einfuhrfähig sind. Ein Teil der Zigarrenverpackungen war demnach mit einer kubanischen Steuerbanderole versehen, der andere Teil trug keine Steuerzeichen. Die Zigarren seien sichergestellt worden, heisst es vonseiten des Hauptzollamts. Soweit der Schweizer die Abgaben entrichtet, könne er die Zigarren mit Steuerbanderole auslösen. Die Raucherwaren ohne Banderole seien nicht einfuhrfähig und würden vernichtet. (ibu)

Valiant: Auswirkung auf Schaffhausen ungewiss

SCHAFFHAUSEN. Die Valiant Bank will sich verschlanken

und profitabler werden. Dafür sollen im Zuge einer gestern vorgestellten Strategie mindestens 15 Millionen Franken eingespart werden – unter anderem mit dem Abbau von 80 Vollzeitstellen. Diese werden in den kommenden zwei Jahren schrittweise verschwinden, «möglichst über natürliche Fluktuation», wie die Bank in einer Mitteilung schreibt. Valiant beschäftigt rund 1100 Mitarbeitende, fünf Personen arbeiten in der Geschäftsstelle Schaffhausen. Inwiefern diese vom Stellenabbau betroffen sein werden, ist noch ungewiss. «Wir sind noch nicht so weit, dass wir sagen können, welcher Bereich respektive welche Region welchen Beitrag leisten werden», schreibt Mediensprecherin Nathalie Hertig auf Anfrage. Die nun erforderlichen Schritte würden gemeinsam mit den Mitarbeitenden erarbeitet. (tbo)